

Leipzig, Lütz. 72^{ter}.

24. Mai 1915.

(Mont)



Lieber Freund!

Ich gestern früh bin ich nicht auf die
 Straße gekommen, sondern habe, trotz des schönen
 Frühlingswetters, Korrekturen gelesen. Ende dieser
 Woche wird Doppelheft 12 fertig gedruckt sein.
 Jetzt gibt es mir ein angerufenes „Extrablatt“
 kommen und sehe, daß es mit Abgaben besetzt!
 Die Herren! Nun gehe uns Gott auch den
 Weg über sie!

Herzlichen Dank für Ihre freundliche Karte
 vom 10.! Meine Dankesdepeschen werden einge-
 troffen sein, — bei Ihnen, Kúnos und Mahler,
 die mir alle gratulieren; ganz besonders
 Ihnen Dank für die große Freundschaft!
 Von seiten der Akademie habe ich noch keine
 Entschlüsse erhalten; deshalb habe ich auch
 noch kein Antwortschreiben an die Akademie
 schicken können. Sobald ein offizielles Schreiben
 von ihr ankommt, werde ich natürlich sofort
 antworten. Aber es ist sehr unangenehm, daß
 man hier keine Korrespondenz in ungarischer
 Sprache befördern will. Ich kann doch, so sehr

ich meine deutsche Mutter Sprache habe, doch
entblich an die gedachte Akademie nicht auf
Deutsch schreiben, so sie mich, besonders meines
Interesses halber für die ungarische Sprache und
Literatur, zu ihrem Mitgliede gewählt hat. Ich
hoffe, an maßgebender Stelle eine Ausnahmerechts
durchzusetzen.

Ich möchte mich selbstverständlich doch recht gern
persönlich bei der Akademie vorstellen, indem
ich einen Vortrag von etwa 1/2 - 1 Stunde Dauer
in ungarischer Sprache über die Poesie und
ihre Sprache und Literatur halte. Natürlich würde
ich ihm mehr vorlesen, als sprechen (was doch
wohl angeht) und den Text der Akademie zur
Drucklegung einreichen. Also - wie Sie auch
aufstehen - von allgemein interessierendem Charakter,
nicht mit allzuviel Logik und Philologie.
Den Vortrag könnte ich da also wohl im
Oktober halten? Nemeth würde ich wohl die
Güte haben, ihn vorher einmal durchzusehen,
damit ich keine sprachlichen Schmitzer finde.
Ich hoffe auch, meine Aussprache der Ungarischen
klingt nicht zu schlecht. Ich spreche z. B. alle
e offen und mache keinen Unterschied zwischen
e und ö, - aber das tut unser Großkumane ja

auch nicht. Die Sie Sprache ist alle wie j aus.
Offentlich muß man in der Akademie nicht
mit einer ganz gewählten Aussprache auftreten,
bei der man Sie und j unterscheiden müßte.
Natürlich werde ich nicht mit asszony kom-
men, sondern mich mit art mondja (etc.) be-
geben. Doch schlieflich: es wird schon gehen!

Also nicht nur, sondern auch, ich darf
Vortrag mit einigermaßen Eingebungsschäpfe
kambianen?

Offentlich, ich habe Sommerwohnung eine, in der
Sie recht viel Ruhe (bei. kein Hundegebell,
womit ich leider immer in Sommerfrische
finde. Johari beschreibt in seinem Skizzen, "Litho-
des" des Kis Képe sein Landheim ganz genau; auf-
fentlich ist bei Ihnen auch so idyllisch, und
das Nachtigallenkonzert unter der Traube der Mandar
fehlt auch nicht.

Mit herzlichem Grusse und freundlichen auf-
rechtigen Tausch
verbleibe ich

zu ergebenem

Klaus Schumme.